

Brockes, Barthold Heinrich: Quelle alles Guten (1736)

1 Ich bewundre deine Wunder, und ich bet' in ihnen an
2 Dich, o wunderbarer Schöpfer, Quell des Lichts
3 und aller Dinge;
4 Ob ich gleich, wie dieses alles eigentlich aus dir entspringe,
5 Nicht zu fassen fähig bin, weniger beschreiben kann.
6 Eben, daß dieß meine Seele nicht begreiffet, stellet mir
7 Meinen Geist, so wie er ist,
8 Klein; dich gleichfalls, wie du bist,
9 Unbegreiflich, weis', unendlich, liebreich und allmächtig
10 für.
11 Die Erkänntniß dein- und meiner, so aus deinen Werken
12 qwillt,
13 Womit deine Lieb' und Allmacht aller Himmel Himmel
14 füllt,
15 Wirckt, zu deinen wahren Ehren, wahre Demuth, wahre
16 Liebe,
17 Wahre Sehnsucht, dir gefällig, danckbar, froh und from
18 zu werden;
19 Sie erzeugt zugleich die dir angenehmen Liebes-Triebe
20 Gegen unsern Neben-Menschen. Kann denn wol auf dieser
21 Erden
22 Ein GOtt-liebers Opfer seyn, als ein Hertz, das seine
23 Macht,
24 Seine Weisheit, seine Liebe, in der Creatur, erweget,
25 Und, in ihr, die Herrlichkeit ihres Schöpfers, mit Bedacht,
26 Sieht, bewundert, ehrt, und frölich seine Wunder überleget?

(Textopus: Quelle alles Guten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/5433>)